

Gipfel

Ernüchterte Gespräche
Schwarzdänes fort. Die Sowjets treten bedingungslos für eine internationale Nahost-Konferenz ein, die USA zögern.

Die Experten für Nahost-Politik setzten ihre Verhandlungen allerdings auch nach der Abreise Schwarzdänes fort. Die Sowjets treten bedingungslos für eine internationale Nahost-Konferenz ein, die USA zögern.

Zugeständnisse sollen Armenier beschwichtigen

Mit einer Reihe von Zugeständnissen versucht die Sowjet-Führung, die erneut wachsende Unzufriedenheit in Armenien zu beschwichtigen. Während die Behörden erneute Massendemonstrationen in der armenischen Hauptstadt Eriwan (Bild unten) verboten haben, Soldaten durch die Stadt patrouillieren und Hubschrauber über den Plätzen kreisen, brachte das sowjetische Fernsehen die Zugeständnisse an die Armenier. So sollen in der umstrittenen Karabach-

Region die soziale und wirtschaftliche Struktur verbessert werden, die mehrheitlich armenischen Einwohner ein Fernsehprogramm in ihrer Sprache erhalten. Außerdem sollen historische Monumente der Armenier restauriert sowie das Angebot an armenischsprachigen Büchern erhöht werden. Den von den Armeniern geforderten Anschluß Karabachs an Armenien wurde vom Krenl aus Rücksicht auf die moslemischen Aserbaidschaner abgelehnt.

Bild: Viennareport

Massiver Polizei-Einsatz bei verbotener Kundgebung in Preßburg

Mit brutaler Gewalt gegen CSSR-Gläubige

Sicherheitskräfte haben am Freitag in der Hauptstadt der Slowakei, Bratislava (Preßburg), eine Demonstration für Religionsfreiheit aufgelöst. Die Behörden gingen mit brutaler Gewalt gegen die betont friedlich ausgerichtete Kundgebung vor. Hunderte wurden verhaftet, darunter auch der KURIER-Reporter.

Freitag gegen 20 Uhr erreichte ich österreichischen Boden und wußte – ich war in Freiheit. CSSR-Polizei hatte mich bis zur Grenze eskortiert. Nicht ehrenhalber, sondern die nervösen Behörden wollten nur sichergehen, daß ich auch tatsächlich das Land verlasse. Dabei hatte ich Glück: Wie andere akkreditierte Journalisten aus dem Westen auch, wurde ich „nur“ zwei Stunden lang im Preßburger Polizei-Hauptquartier festgehalten. Weniger glückliche Kollegen, die ohne amtliche Zulassung über die Kundgebung berichten wollten, befanden sich am späten Abend noch immer im Gewahrsam der CSSR-Exekutive. Sie würden vielleicht die Nacht im Arrest verbringen müssen. Freilich: Ganz ungewiß ist das Schicksal Hunderter Demonstranten, die ebenfalls verhaftet wurden. Ihre „regimefeindliche“ Tat: Sie haben friedlich, betend und singend, für Religionsfreiheit in ihrem Land demonstriert.

Schon vorher hatten die Behörden die Kundgebung verboten – sie sei vom Ausland gesteuert und richte sich gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung. Katholische Aktivisten betonten immer wieder die friedliche Absicht.

Nach Paragraph 68/1951 der CSSR-Verfassung sei diese Demonstration erlaubt. Dann wurde im Radio eine Erklärung der Diözesen verlesen, die sich gegen eine Teilnahme richtete. Recherchen ergaben: Die Bischöfe haben nie eine solche Erklärung beschlossen. Allen diesen Widerwärtigkeiten – und dem strömenden Regen – zum Trotz fanden sich schätzungsweise 2000 Katholiken in der Preßburger Innenstadt ein. Wo es sogleich zur Konfrontation mit annähernd ebensovielen Sicherheitskräften kam: Ich beobachtete, wie etwa 200 Christen vor einer versperrten Kirche begannen, die Litanei zu beten, fromme Lieder zu singen.

Ein starkes paramilitärisches Aufgebot – mit Helm, Visier, Schlagstöcken – stürzte sich auf die Gruppe.

Sprengwagen der Gemeinde machten sich mit Straßenreinigung wichtig. In einer zweiten Welle folgten Wasserwerfer. Ich war bald in ein Handgemenge verwickelt, man wollte mir die Fototasche wegnehmen. Ich erhielt auch einen Schlag mit dem Gummiknüppel ins Kreuz. Der Kollege von der BBC wurde regelrecht verprügelt.

FRANZ EDER, PRESSBURG



● **Vermögen**

Mit 1. Juni tritt der Vermögensvertrag Österreichs mit der DDR in Kraft. Die DDR bezahlt 136,4 Millionen Schilling, mit dieser Summe werden ungefähr 1000 Österreicher für verlorenes Vermögen entschädigt.

● **Spionage**

Die deutschen Sicherheitsbehörden haben in den letzten Tagen in einer großangelegten

Aktion eine Reihe mutmaßlicher Spione festgenommen.

● **Gibraltar**

Nach den Wahlen in der britischen Kronkolonie Gibraltar wird erstmals nach 24 Jahren die Labour-Partei regieren. Labour-Chef Joe Bossano ist ein Vertreter der Unabhängigkeit Gibaltars.

● **Zölibat**

Im traditionellen Gründonnerstag-Schreiben hat der

Papst die Verpflichtung der Priester zum Zölibat bekräftigt.

● **Korruption**

In Ost-Berlin ist eine schwere Schmiergeld-Affäre im Wohnungsmarkt aufgefallen.

● **Panama**

US-Präsident Reagan hat eine militärische Intervention in Panama, um die Absetzung des Militär-Machthabers Noriega zu erreichen, ausge-

schlossen. Man werde alles tun, daß Noriega zurücktritt.

● **Vorwürfe**

Südafrikas Präsident Botha hat in einem scharf formulierten Schreiben den Kirchen des Landes vorgeworfen, den Afrikanischen Nationalkongreß (ANC) zu unterstützen und böswillige Unwahrheiten über das Land zu verbreiten. Ufiter Erzbischof Tutu haben die Kirchen ihren Kampf gegen die Apartheid verstärkt.

Erfolg des Nicaragua-Pakts: Waffen



Miterrand beeindruckt